

1. Besondere Hinweise

Die Quellschächte werden im Rotationsschmelzverfahren aus lebensmittelechtem, außerordentlich kälteschlagzähem, chemisch– beständigem Linear– Polyethylen gefertigt.

Da die Speicher erdverlegt werden, ist besonders darauf zu achten, scharfkantige und spitze Gegenstände, auch beim Transport, fernzuhalten. Bei vorbetonierten Schieberkammern dürfen keine starren Verbindungsleitungen verwendet werden (Leitungen nicht einbetonieren!). Die Leitungen müssen eventuelle Setzungen aufnehmen oder ausgleichen (Verwendung von Gummikompensatoren, Überschubmuffen o.ä.).

In betonierte Schieberkammern eingebaute Speicher müssen am Beton flexibel gelagert werden (Setzfugen, PU– Schäumung, etc.).

Vor Inbetriebnahme ist der Speicher gründlich zu reinigen.

Vor der Montage muss diese Einbauanleitung mit den Sicherheitshinweisen gelesen und beachtet werden. Bewahren Sie diese Anweisung griffbereit auf, damit Ihnen die hier enthaltenen Informationen jederzeit zur Verfügung stehen.

Diese Einbauanleitung ist für Fachleute geschrieben, die für diese Aufgabengebiete autorisiert sind (Baugewerbe, Installationsbetriebe).

Sie müssen die erforderlichen grundlegenden Fachkenntnisse besitzen und über die einschlägigen Unfallverhütungsmaßnahmen informiert sein.

Der Einbau darf ausschließlich von einem dafür befugten, behördlich konzessionierten Unternehmen durchgeführt werden und muss mittels Verlegprotokoll überwacht und dokumentiert werden. Nur dann, wenn die Arbeiten nachweislich von einer solchen Fachfirma durchgeführt wurden, kann die entsprechende Gewährleistung übernommen werden.

Garantiefälle können nur in Verbindung mit dem Verlegprotokoll vom Einbau bearbeitet werden!

2. Sicherheitshinweise:

- Zur Reinigung des Tanks ist dieser vorher vollständig zu entleeren, sonst besteht **Ertrinkungsgefahr**.
- Das Betreten des Tanks darf nur in Anwesenheit einer zweiten Person erfolgen.
- Etwaige elektrische Installationen dürfen nur von Fachbetrieben durchgeführt werden.
- Der Speicherbereich muss gegen unbeabsichtigtes Be– oder Überfahren abgesichert sein

Die in dieser Anleitung beschriebenen Punkte sind unbedingt zu beachten!

Bei Nichtbeachtung erlischt jeglicher Garantieanspruch.

Fehlende Anleitungen sind umgehend bei uns anzufordern!

Eine Überprüfung des Quellschachtes auf eventuelle Beschädigungen hat unbedingt vor dem Versetzen in die Baugrube zu erfolgen.

3. Wahl der richtigen Einbausituation

bei gut wasserdurchlässigem Boden:

Einbausituation 1 / Quellschacht

Wird angewandt, wenn gewährleistet ist, dass ein gut wasserdurchlässiger Boden (z.B.: Schotterboden) vorhanden ist, bei dem sich auch bei starken oder lang anhaltenden Regenfällen kein drückendes Wasser (Baugrubenwasser, stehendes Wasser,...) bilden kann.

Sollten Sie sich nicht sicher sein, dass ein gut wasserdurchlässiger Boden vorhanden ist, sollte Einbausituation 2 mit Drainage gewählt werden.

bei bindigem oder wasserundurchlässigem Boden:

Einbausituation 2 / Quellschacht

Bei bindigen oder wasserundurchlässigen Böden, bei denen das überschüssige Wasser mit einer Drainage oder Tauchdruckpumpe abgeführt werden kann.

Aufgrund der geforderten hohen Betriebssicherheit ist in Zweifelsfällen immer die sicherere Einbauvariante zu wählen.

Im Grundwasserbereich sind Kunststoffbehälter grundsätzlich nicht geeignet!

3.1 Baugrund

Vor der Installation müssen folgende Punkte unbedingt abgeklärt sein:

- Die bautechnische Eignung des Bodens nach DIN 18196
- Maximal auftretende Grundwasserstände bzw. Sickerfähigkeit des Untergrundes
- Auftretende Belastungsarten, z.B. Verkehrslasten

Zur Bestimmung der bodenphysikalischen Gegebenheiten sollte ein Bodengutachten beim örtlichen Bauamt angefordert werden.

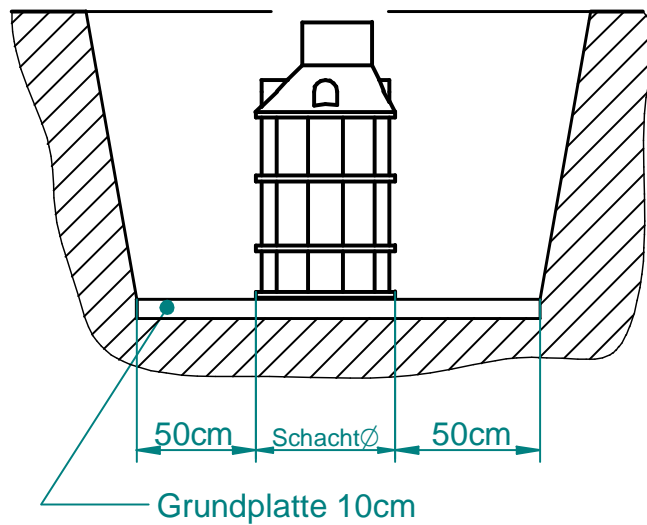
3.2 Arbeitsablauf allgemein

Ausmaß der Baugrube:

Durchmesser des Speichers + 100cm

Höhe des Speichers + 10cm Grundplatte

Bei einer Überdeckung des Tanks über 20cm muss eine Lastableitung gelegt werden siehe Punkt 3.6 Überschüttung



- Nach dem Aushub sind alle größeren Steine zu entfernen. Punktförmige Belastungen (Kanten oder spitze Steine) können zu Beschädigungen führen.
- Als Grundplatte ist ein ca. 10cm starkes Sandbett einzubringen, bzw. bei lockerem Untergrund eine Betonplatte.
- Es darf nur Kabelsand (2 – 4 mm) oder Rundkornkies mit einer Körnung 2/8 oder 4/16 verwendet werden.
- Diese ist mittels Latte eben abzuziehen.

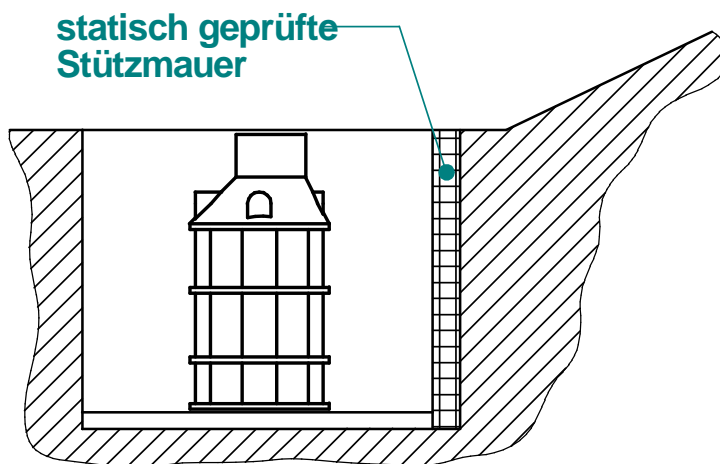
Der Wasserspeicher wird nun mit Hilfe von Seilen (Holzbalken im Erdtank) oder mit einem geeigneten Hebefahrzeug langsam in die Baugrube abgesenkt

Beachten Sie bitte, dass die Absenkung nicht einseitig, sondern über die gesamte Fläche parallel zum Sandbett erfolgt. Danach den Behälter mit Latte und Wasserwaage einrichten.

3.3 Hanglage

Bei **bestehender Hanglage ab 3% Gefälle** im Umkreis von 5m zum Wassertank muss eine statisch geprüfte Stützmauer zur Aufnahme des Erddrucks errichtet werden.

Die Stützmauer muss mindestens 80cm vom Behälter entfernt sein und die Größe in den Außenmassen des Behälters um mindestens 50cm überschreiten.



!!! Vor dem Umhüllen des Wasserspeichers sollten alle Tankverschraubungen, Anschlüsse, Steckverbindungen,... auf Dichtheit überprüft werden !!!

3.4 Einbausituation 1 / gut wasserdurchlässiger Boden

Umhüllen

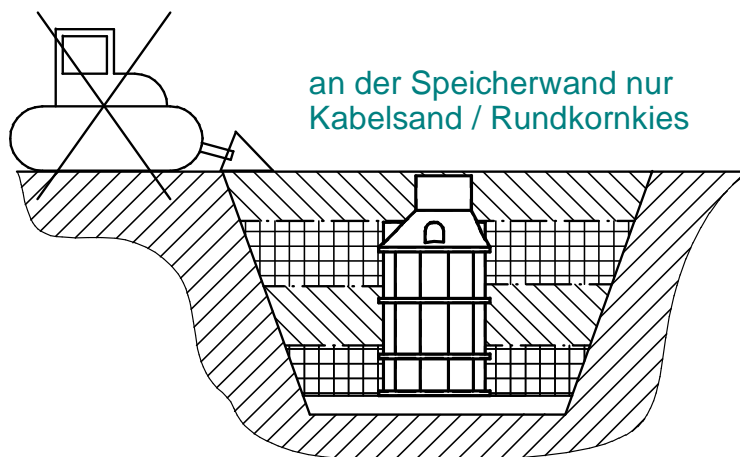
Als Umhüllungsmaterial ist Kabelsand (2 – 4 mm) oder Rundkornkies mit einer Körnung 2/8 oder 4/16 zu verwenden. An der Speicherwand dürfen keine spitzen Steine oder ähnliches anliegen, da dies sonst zu Beschädigungen führen kann.

Das weitere Umhüllen erfolgt lagenweise (max. 40cm Lagenhöhe). Darauf achten, dass kontinuierlich und nicht einseitig verfüllt und verdichtet wird.

Dabei muss der Wasserspeicher ständig auf jegliche Verformungen kontrolliert werden.

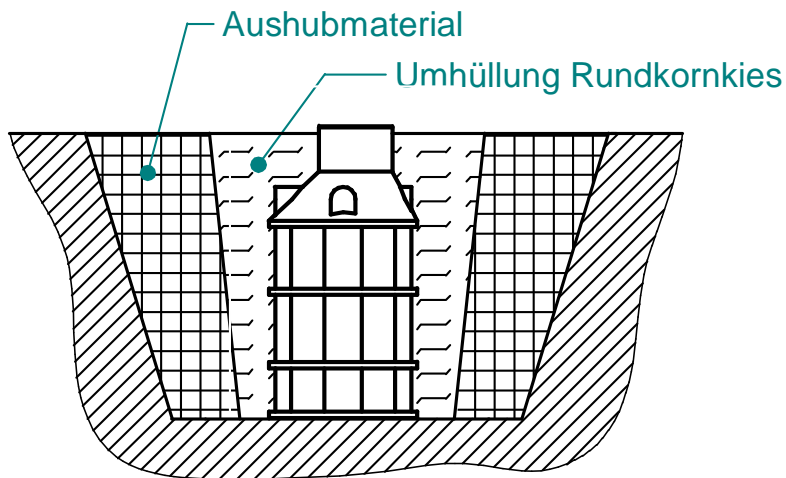
Beim Umhüllen darf nur mit Handstampfer oder Füßen verdichtet werden.

!!! Während dieser Arbeiten ist der Speicher so zu befüllen, dass sich der Wasserspiegel immer in Höhe des Hinterfüllmaterials befindet !!!



!!! Aushubmaterial darf nicht als Umhüllungsmaterial verwendet werden !!!

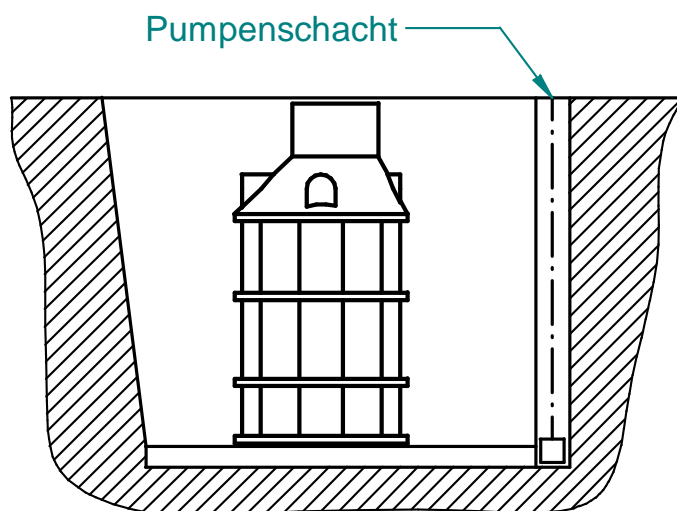
Weiters ist darauf zu achten, dass die Baugrube bis oben mit Rundkornkies befüllt wird, damit ein Absickern des aufgestauten Wassers möglich ist



Bei **unebenem Gelände** sollte der Wasserspeicher am höchsten Punkt eingegraben werden, da ansonsten eine Flutung der Baugrube entstehen kann (entspricht sonst Einbausituation 2) !!

3.5 Einbausituation 2 / bindiger Boden mit Drainage oder Tauchdruckpumpe

Bei bindigen, wasserundurchlässigen Böden ist für eine ausreichende Ableitung (Drainage) des Grund- bzw. Sickerwassers zu sorgen. Gegebenenfalls muss die Drainageleitung in einem senkrecht eingebauten DN 400 Kunststoff- oder Betonrohr (je nach Tauchdruckpumpe) enden, in dem eine Tauchdruckpumpe eingelassen ist, die das überschüssige Wasser abpumpt. Die Pumpe ist regelmäßig zu warten und zu überprüfen.

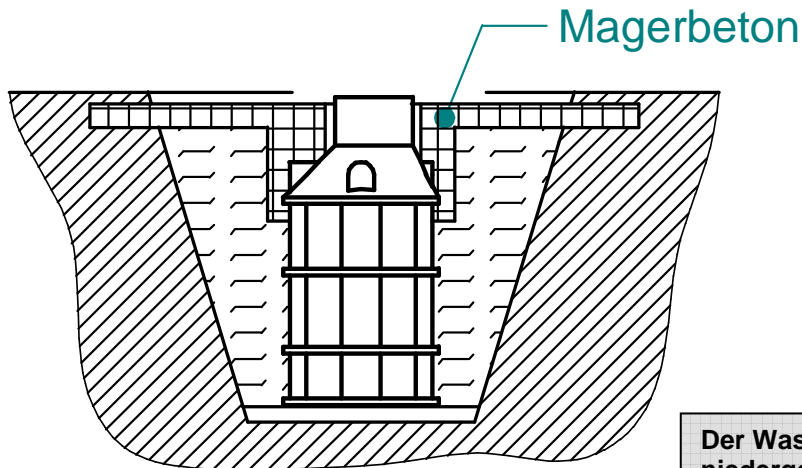


3.6 Überschüttung

Bei einer **Überschüttung über 20cm** und bei besonderen Gegebenheiten muss eine Lastableitung errichtet werden.

Dabei ist zu beachten, dass nur Magerbeton (vorzugsweise mit Stahlbewehrung) verwendet und dieser nur schichtweise aufgetragen wird. Dabei ist ständig der Speicher auf etwaige Maßänderungen zu kontrollieren. Alternativ können auch Betonüberlagen o. ä. verwendet werden – die Überdeckung muss seitlich mindestens 100cm über den Behälter reichen.

Grundsätzlich muss gewährleistet sein, dass das Gewicht der Überschüttung nicht auf den Wassertank drückt.



Der Wassertank darf nicht mit Bändern o.dgl. niedergebunden werden – die Belastung muss über die komplette Oberfläche konstant sein

3.7 Einzäunung

Um auch nur kurzfristige Belastungen (z.B. durch Überfahren, Weidevieh, etc.) zu vermeiden, ist der Speicherbereich einzuzäunen!

3.8 Befahrbarkeit

Soll nach dem Einbau die Befahrbarkeit gegeben sein, sind in Absprache mit der Verlegerfirma besondere Maßnahmen zu treffen, wie z.B. das Errichten einer Stahlbetondecke, das Ummanteln des Speichers mit Beton, verstärkte Speicherausführung etc.

Dieses ist eine allgemeine und unverbindliche Anleitung, aus der für den Einzelfall keine Gewährleistung erfolgen kann.